

Bemerkungen des Rechnungsführers ; Bericht der Rechnungsprüfer

Autor(en): **Bleuler, E. / Garraux, Emil / Spillmann, Oskar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **29 (1933)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechnungsabluß.

Die Einnahmen betragen	Fr. 4378.96
Die Ausgaben betragen	" 4034.23
Die Vermögenszunahme beträgt also	<u>Fr. 344.73</u>

Ausweis.

Kassenbestand beim Rechnungsführer	Fr. 43.78
Postcheckguthaben laut Ausweis vom 30. Herbstmonat 1933	" 240.47
Guthaben bei der Schweizerischen Volksbank laut Depositenheft	" 320.30
Wertschriften	" 23000.—
Vermögen am 30. Herbstmonat 1933	<u>Fr. 23604.55</u>

Für die Richtigkeit

Rüsnacht, den 1. Weinmonat 1933.

Der Rechnungsführer:

E. Bleuler.

Bemerkungen des Rechnungsführers.

Was wir befürchten mußten, ist in diesem Geschäftsjahr eingetreten: sowohl der Mitgliederbestand als auch die freiwilligen Beiträge sind zurückgegangen. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir für beide Erscheinungen die Ursachen in der gedrückten Wirtschaftslage suchen.

Da der Mitgliederbestand etwas gesunken ist, und die Mitglieder des Vereins für deutsche Sprache in Bern einen kleinern Beitrag zu zahlen haben als bis anhin, sind die ordentlichen Beiträge von 2900 Fr. auf 2740 Fr. gefallen; aber auch die freiwilligen Beiträge stehen um rund 100 Fr. hinter denen des letzten Jahres zurück. Mit Rücksicht auf die Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse legte sich der Vorstand weitgehende Zurückhaltung in den Ausgaben auf, so daß die Rechnung trotz den genannten Einnahmeausfällen mit einem Vorschlag von 344.73 Fr. abschließt.

Das nächste Jahr steht uns bei den Schuldverschreibungen ein Zinsrückgang von 100 Fr. bevor. Mit den oben angeführten Ausfällen ergibt sich also für die nächsten Jahre voraussichtlich eine beständige Mindereinnahme von rund 450 Fr. gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1930—32.

Der Rechnungsführer spricht daher den Wunsch aus, es möchten alle Mitglieder dem Verein treu bleiben und wenn immer möglich durch persönliche Werbearbeit und einen freiwilligen Beitrag uns die Mittel zu erweiterter Tätigkeit verschaffen.

Bericht der Rechnungsprüfer.

Die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Deutschschweizerischen Sprachvereins ist vom Kassenwart mit gewohnter Pünktlichkeit besorgt worden. Die Belege sind in genauer Reihenfolge zusammengestellt, so daß die Prüfung leicht vorgenommen werden kann. Eintragungen, Überträge und Schlusssummen stimmen, Einlagenheft der Schweizerischen Volksbank und die Wertschriften sind richtig vorhanden. Die Rechnung umfaßt den Zeitraum vom 1. Weinmonat 1932 bis 30. Herbstmonat 1933. Die Wertschriften sind noch zum Nennwert eingesetzt worden, während die Anleihe des Deutschen Reiches (3000 Fr.) am 30. 9. 33 noch 89 % und die Schluchseerwerke (10000 Fr.) noch 45½ % galten. Die zweite Zinshälfte Schluchsee ist noch ausstehend, bis die Vereinbarung mit dem Reich in Kraft tritt, die die Auszahlung der Zinsen ordnen soll.

Wir beantragen, die Rechnung zu genehmigen und Herrn Bleuler den wohlverdienten Dank für seine treue Arbeit auszusprechen.

Basel, den 6. Weinmonat 1933.

Emil Barraux.

Rüsnacht, den 2. Weinmonat 1933.

Oskar Spillmann.